

BirdLife St.Gallen Info

Faszination weckt Wissensdurst

Ich erinnere mich an eine Erfahrung aus meiner frühen Kindheit in Andermatt: Ich stehe in einer Wiese voller farbiger Blumen, die alle weit über meinen Kopf hinausragen, so dass mich niemand mehr sehen kann. Ich setze mich hin und tauche ganz in diese Wiesenwelt ein. Dieses Bild, gepaart mit dem dazugehörigen Glücksgefühl, begleitet mich seit bald sechzig Jahren.

Seit Kurzem frühpensioniert und voller Tatendrang auf Neues, habe ich mich dazu entschieden, mich bei BirdLife zu engagieren. Wieso ausgerechnet BirdLife und nicht eine andere Naturschutzorganisation? Zugegeben, es sind die Vögel, die meine Leidenschaft entfacht haben und es immer wieder aufs Neue schaffen, mich tief zu berühren, wie damals die Wiese in Andermatt.

In den letzten Jahren habe ich viele Ausbildungen bei BirdLife besucht. Anfänglich war ich erstaunt über die Vielfalt der Arten und begeistert darüber, dass ich immer besser lernte, diese visuell und akustisch zu unterscheiden. Mit der Zeit gerieten zunehmend Fragen nach Verhalten, Lebensraum und ökologischen Zusammenhängen in den Vordergrund. Eine prägende Erfahrung machte ich auf einer FOK-Exkursion: Auf dem Weg von Andermatt nach Hospental suchten wir nach Braunkehlchen. Bereits einen Monat zuvor hatten mein Mann und ich dort Braunkehlchen bewundert, die auf Wiesenkerbeln sitzend und singend ihre Schönheit präsentierten. Wir sichteten auch dieses Mal wieder Braunkehlchen. Sie sasssen verloren und rufend auf den Pfählen am



Stefan Marty-Teuber

Wiesenrand der frisch gemähten Wiese. Gerade fuhren die Traktoren die letzte Mahd ein.

In unserer Sektion BirdLife Wil bieten wir ornithologische Grundkurse und verschiedene Exkursionen an. Mir fällt auch hier auf, dass es vielen Teilnehmenden so ergeht wie mir. Sie lassen sich berühren und faszinieren von der Welt der Vögel und öffnen sich dadurch für die Zusammenhänge weiterer Naturschutzthemen. Die Faszination für die Vogelwelt ist offenbar ein geeigneter «Lockvogel», um das Interesse an Naturschutzthemen zu wecken.

Mit meinem beruflichen Hintergrund im Bereich Bildungsorganisation und Bildungsentwicklung darf ich nun im Vorstand von BirdLife St.Gallen mitwirken und mich insbesondere im Bereich der Weiterbildung engagieren. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe.

Brigitte Marty-Teuber
Vorstandsmitglied

Inhalt

| | |
|--|----|
| Delegiertenversammlung in Goldach | 2 |
| Unsere Sektionen: | |
| NV Flawil und Umgebung..... | 4 |
| Projekt Avifauna: | |
| Erste Resultate | 6 |
| 125 Jahre NV Buchs-Werdenberg..... | 7 |
| News vom ANJF: | |
| Fokus Raufusshühner..... | 8 |
| Biodiversitätsstrategie | |
| Kanton St.Gallen 2026-2030..... | 10 |
| «Aufs Wasser mit Rücksicht» | 12 |
| Kurzbeiträge von BirdLife St.Gallen..... | 14 |
| Infos von BirdLife Schweiz | 15 |
| Agenda | 16 |

Gut besuchte DV in Goldach

Am 25. April fand in Goldach am Bodensee die diesjährige Delegiertenversammlung von BirdLife St.Gallen statt. Eine Mehrheit der Sektionen war am Anlass anwesend. Die Delegierten wählten drei neue Vorstandsmitglieder und bestätigten einhellig die vom Vorstand eingeschlagene Richtung zur Weiterentwicklung des Verbands.

Die Delegierten aus allen Kantonsteilen wurden von der Gastgeber-Sektion BirdLife Goldach direkt am Bahnhof „open air“ mit Kaffee und Gipfeli begrüsst. Von dort ging es mit dem öffentlichen Bus zu den Vormittagsexkursionen, die bei schönstem Wanderwetter stattfinden konnten. Die eine Gruppe folgte Jonas Barandun durch das wunderschöne Goldachtobel.



Cornelia Jenny

Das untere Goldachtobel

Unterwegs lenkte Jonas den Blick der Teilnehmenden auch immer wieder auf Spannungsfelder im Naturschutz, etwa mit der Energienutzung oder der Naherholung. Die zweite Gruppe besuchte unter der Leitung des lokalen Vereinspräsidenten Joe Bischof und Othmar Bachmann den Schlossweiher in Untereggen und das Naturschutzgebiet Schuppis. Sie erfuhr, wie sich BirdLife Goldach in diesen Gebieten für den Amphibienschutz einsetzt und auch Schulklassen und Dritte für dieses Anliegen sensibilisiert. Das Mittagessen beim Schuppisserweiher bot reichlich Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch über die Regionen hinaus.



Jean-Marc Obrecht

Jonas Barandun erläutert die Situation des Goldachtobels

Die eigentliche Versammlung fand im Technischen Zentrum Marmorsäge statt. Der knapp viertelstündige Fussmarsch dorthin war auch ein idealer Verdauungsspaziergang. Die Delegierten wurden vom Goldacher Gemeindepräsident Dominik Gemperli in seiner Gemeinde willkommen geheissen. Er stellte die Gemeinde Goldach mit ein paar Kennzahlen vor und vergass nicht, den Anwesenden für ihr Engagement im Dienst der Natur zu danken.

Franziska Wloka von BirdLife Schweiz nutzte anschliessend das Forum, um über aktuelle Entwicklungen beim nationalen Dachverband zu berichten und dessen vielfältige Angebote für die Sektionen in Erinnerung zu rufen. Am BirdLife-Marktstand konnten sich die Delegierten vor und nach der Versammlung mit Infomaterial, Schirmen, Foulards und weiteren attraktiven Artikeln aus dem BirdLife-Shop versorgen.



Jean-Marc Obrecht

Franziska Wloka stellt die Aktualitäten vom Dachverband vor

Der Präsident Jean-Marc Obrecht eröffnete den Vorstandspart mit einem Text aus dem Buch „Wildes Land“ der Engländerin Isabella Tree über „shifting baselines“, also über das Phänomen, dass wir Entwicklungen in unserer Umgebung immer nur am eigenen zeitlichen Erfahrungshorizont messen können – und damit das tatsächliche Ausmass der Veränderung über grössere Zeiträume massiv unterschätzen. Jean-Marc verband das Zitat mit dem Aufruf, nicht zu bescheiden zu sein beim Festlegen von Naturschutzziele.

Der statutarische Teil war geprägt von personellen Veränderungen. Erst galt es Abschied zu nehmen von Ursina Wüst und Theo Scheidegger. Beide traten auf die Delegiertenversammlung hin aus dem Vorstand zurück. Sie hatten den Verband in einer entscheidenden Wachstumsphase über viele Jahre mit ihrem unermüdlichen Engagement unterstützt. Esther Rogger würdigte in treffenden Worten ihr Wirken und dankte ihnen für ihren Einsatz. Theo durfte ein persönliches Geschenk entgegennehmen. Ursina, die leider anderweitig verpflichtet war, erhielt ihres per „Hauslieferdienst“.



Theo Scheidegger wird gebührend verabschiedet

Christie Koller aus Wil ist Marketing- und Kommunikationsspezialistin in der IT-Branche. Sie liebt die Natur und besucht aktuell mit ihrem Sohn und ihrer Tochter den Vogelkunde-Grundkurs in Wil. Christie möchte ihr besonderes Fachwissen bei BirdLife St. Gallen einbringen. Wir freuen uns, dass sie sich unserer Website annehmen und uns auch sonst in den Bereichen Medienauftritt und Kommunikation unterstützen wird.

Brigitte Marty-Teuber aus Wil ist ausgebildete Logopädin. Sie hat in den letzten zwanzig Jahren einen Berufs- und Fachverband im Gesundheitsbereich aufgebaut und bis jetzt geleitet, zuletzt im Bereich Aus- und Weiterbildung. Sie ist leidenschaftliche Ornithologin und Vorstandsmitglied bei der Sektion BirdLife Wil, die sie vor drei Jahren, u. a. zusammen mit Cornelia Jenny, gegründet hat. Brigitte möchte als frisch Pensionierte einen sinnvollen Beitrag für die Natur leisten. Bei uns ist sie mit ihrer grossen Erfahrung im Bereich Aus- und Weiterbildung sehr willkommen.

Ruedi Bösch aus Ennetbühl schliesslich arbeitet als Revierförster im Forstrevier Stockberg in der Waldregion 5 (Toggenburg). Im Nebenerwerb betreibt er gemeinsam mit seinem Bruder eine kleinere Landwirtschaft mit vielen ökologischen Aufwertungen. Auch er ist ein passionierter Ornithologe und betreut im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit u. a. das Waldreservat Kreisalpen zugunsten der Raufusshühner. Er ist Vorstandsmitglied beim NV Ebnat-Kappel und Nesslau und rückt im September als Mitglied

der SP in den Kantonsrat nach. Dort wird er für uns ein wertvolles Bindeglied zur kantonalen Politik sein. Alle drei neuen Mitglieder wurden von den Delegierten einstimmig und mit grossem Applaus in den Kantonalvorstand gewählt.



**Die drei neugewählten Vorstandsmitglieder:
Ruedi Bösch, Brigitte Marty-Teuber und Christie Koller**

Die Kassierin Susie Bischof erläuterte die Rechnung. Diese fiel wegen des deutlich höheren Pensums der Geschäftsführerin und des ehrgeizigen Avifauna-Projekts nicht nur sehr deutlich höher aus als im Vorjahr, sondern hat auch an Komplexität gewonnen. Auch das Budget für das laufende Jahr fällt stattlich aus und bildet die auf Wachstum und verstärkte Wirkung ausgerichtete Stossrichtung des Verbands ab. Die Delegierten genehmigten Rechnung und Budget ohne Rückfragen und sprachen damit dem Vorstand das volle Vertrauen und ihr Einverständnis mit dem eingeschlagenen Kurs aus. Mit dem deutlichen Ausbau der Geschäftsstelle, der Intensivierung der Weiterbildung, der Aufwertung der Website als Informationsplattform und der Stärkung seines Netzwerks baut BirdLife St. Gallen die Dienstleistungen für seine Sektionen schrittweise aus. Der Kantonalverband wird damit noch attraktiver für Naturschutzvereine, die sich einen Beitritt zu BirdLife überlegen.

Die Delegiertenversammlung konnte pünktlich geschlossen werden. Wer nicht zu sehr in Eile war, genoss nach Erfüllung der Pflicht bei einem Getränk und warmem Frühlingswetter noch einmal den freundschaftlichen Austausch mit Gleichgesinnten.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 2026 ist bereits online verfügbar.

JMO

[Protokoll der Delegiertenversammlung 2026](#)

Unsere Sektionen

Naturschutzverein Flawil und Umgebung

Der Naturschutzverein Flawil und Umgebung feiert nächstes Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Trotz seines Alters ist er jung und frisch geblieben und erfreut sich bester Gesundheit.

Möglich ist dies dank einer kreativen Mischung aus Kontinuität und Erneuerung im Vereinsvorstand. Etliche Vorstandsmitglieder arbeiten bereits jahrzehntelang engagiert mit, fungieren als «Langzeitgedächtnis» und geben ihre Erfahrungen gerne weiter. Neue Mitglieder beflügeln den Vorstand zu innovativen Aktionen und Projekten, erschliessen in ihrem Bekanntenkreis aber auch neue Vereinsmitglieder.

Die Pflege und Erhaltung der zwei Flawiler Naturschutzreservate – Girenmoos und Botsberger Riet – mit einer Gesamtfläche von rund sieben Hektaren obliegt der mit dem Verein eng verbundenen Stiftung Naturschutzreservate Flawil und Umgebung. Der Verein kann sich somit voll und ganz auf den nachhaltigen Schutz und die Förderung der biologischen Vielfalt im Gemeindegebiet Flawil, insbesondere im Siedlungsgebiet, konzentrieren.



Demonstration des Hebelmechanismus beim Wiesenalbei

Wie schafft man es, im Gespräch zu bleiben, ohne ins Gerede zu kommen? Die Gemeinden Flawil und Degersheim versenden wöchentlich ein Mitteilungsblatt an alle Haushalte, in dem Vereinsbeiträge kostenlos abgedruckt werden. Was als Vereinsexperiment mit ungewissem Ausgang begann, hat sich seit fünf Jahren stabil etabliert, nämlich die Publikation von mindestens einem Bericht des Naturschutzvereins pro Monat. Weil der Umfang der Berichte begrenzt ist,

trauen sich abwechselnd auch weniger professionelle Schreiberlinge, einen kurzen Bericht über einen Vereinsanlass oder über ein frei gewähltes Thema zu verfassen.

Nur: Allein mit Schreiben ist der Natur noch nicht geholfen. Vor sechs Jahren hat der Verein sein «Fledermausprojekt» in Angriff genommen. In sieben Obstgärten der Region Flawil installierten interessierte Landwirte unter Anleitung des Vereins 100 Kästen zur Förderung des Braunen Langohrs.



Braunes Langohr

In den ersten Jahren wurde bei der Kastenreinigung – schon fast etwas frustriert – lediglich festgestellt, dass Ohrenmüggler, Hornissen, Spinnen, Vögel und Nachtfalter einzelne Kästen temporär in Beschlag genommen hatten. Dass dann im Herbst 2025 erfreulicherweise erstmals ein männliches Langohr beobachtet und von René Güttinger, dem fachlichen Betreuer des Projektes, auch fotografiert werden konnte, motivierte den Verein, das Projekt im Frühling 2026 um weitere 30 Kästen zu erweitern. Das Projekt wird finanziell vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen und von der politischen Gemeinde Flawil unterstützt.

Mit der Bau- und Infrastrukturkommission der Gemeinde Flawil hat sich in den letzten Jahren eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt, von der beide Seiten

profitieren. Die Gemeinde bezieht einerseits das Fachwissen von Vereinsmitgliedern bei der Planung ihrer Biodiversitätsmassnahmen. Der Verein kann andererseits eigene Vorhaben oft nur dank grosszügiger finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde realisieren.



Falkenkinder bauen Nisthilfen

Totgesagte leben länger! Dies trifft auch für die Jugendgruppe zu, die schon vor Jahrzehnten ins Leben gerufen wurde, deren Fortbestehen aber auch schon mehrmals ungewiss war. Und dennoch und trotzdem: Immer wieder liessen sich motivierte Leiterinnen finden, die es verstehen, ihre «Falkenkinder» – die Naturschützerinnen und Naturschützer von morgen – für die Wunder und Schönheiten der Natur zu begeistern.

Ruedi Steurer

www.nvflawil.ch

Ruedi Steurer

René Güttinger

NV Flawil



Nm Naturmuseum
St.Gallen
Naturinfo

Fragen zur Biodiversität im Siedlungsraum?

www.naturinfo.ch

Eine Dienstleistung des Naturmuseums unterstützt
durch den Kanton St.Gallen.



Nm Naturmuseum
St.Gallen

16.5
—
20.9.26

SPUREN

Fährten, Frass
und Federn

Projekt Avifauna St.Gallen – Appenzell

Erste vorsichtige Resultate aus der laufenden Kartiersaison

Am 1. Februar eröffneten der Uhu und der Raufusskauz die Kartiersaison für das dreijährige Projekt, bei dem die Brutvögel in den Kantonen St. Gallen und den beiden Appenzell erfasst werden sollen. Rund 140 Ornithologinnen und Ornithologen sind derzeit zwischen dem Bodenseeufer und dem Ringelspitz im Feld unterwegs.

Erste Artenkarten zeigen bereits interessante Tendenzen. So wird der Kuckuck ausserhalb der bekannten Rietgebiete bei Altstätten und Kaltbrunn mehrheitlich in höheren Lagen beobachtet. Dies deutet auf die intensive Nutzung der Landwirtschaftsflächen in den Talgebieten hin, wo vielerorts geeignete Wirtsvögel und Grossraupen fehlen.

Auch andere Arten zeigen eine stark lebensraumabhängige Verbreitung. Schwarzkehlchen und Flussregenpfeifer konzentrieren sich bisher vor allem entlang des Alpenrheins. Die Zaunammer wurde bislang ausschliesslich in Rebbergen festgestellt,

etwa bei Berneck oder Quinten am Walensee.

Beim Flussregenpfeifer zeichnet sich derzeit eine verhältnismässig dichte Besiedlung der Kiesbänke am Alpenrhein zwischen Sargans und Buchs ab. Allerdings könnten Hochwasserereignisse oder Störungen durch Erholungssuchende den Brut Erfolg noch beeinträchtigen.

Auffallend wenige Wendehälse wurden bisher in den bekannten Revieren festgestellt. Auch bei der Feldlerche zeigen sich nur wenige Beobachtungen in den Niederungen. Dagegen gelangen in den Höhenlagen bereits Nachweise von Alpen-

schneehuhn, Birkhuhn, Haselhuhn und Sperlingskauz.

Die bisherigen Beobachtungen zeigen erste Tendenzen, belastbare Aussagen werden jedoch erst nach Abschluss der dreijährigen Kartierungsperiode möglich sein. Bis weit in den Sommer hinein werden die Kartierenden weiterhin in den unterschiedlichsten Lebensräumen unterwegs sein und damit wichtige Grundlagen für den Vogelschutz in der Ostschweiz erarbeiten.

Hannes Schumacher
ARGE Avifauna



FOTO LAUTENSCHLAGER
IHR SPEZIALIST FÜR SPORTOPTIK

Swarovski Teleskop AT/ST Balance
Die hochmoderne BILDSTABILISIERUNG
liefert ein gestochen scharfes Bild



125 Jahre NV Buchs-Werdenberg

Dieses Jahr feiert der Natur- und Vogelschutzverein Buchs-Werdenberg sein 125-jähriges Jubiläum! Der Verein setzt sich für die Erhaltung, Pflege und Aufwertung der natürlichen Vielfalt in Buchs und der näheren Umgebung ein.

Der Ornithologische Verein Buchs wurde 1901 gegründet. Anfangs kümmerte sich der Verein auch um die Anliegen der Kleintierzüchter. Nach über hundert gemeinsamen Jahren gingen die Interessen immer weiter auseinander, so dass die Kaninchen- und Geflügelzüchter einen eigenen Verein gründeten und der Ornithologische Verein sich in den Verein für Natur- und Vogelschutz (NV Buchs-Werdenberg) umbenannte, um dem neuen Fokus Rechnung zu tragen.

Jedes Jahr im Februar findet ein Helfertag zur Nisthilfenpflege statt. Nistkästen werden gereinigt und falls nötig repariert oder ersetzt. Im März – am Segler- und Schwalbentag – werden Schwalbennester an diversen Standorten in Buchs und Werdenberg kontrolliert und Kotbleche gereinigt. Mit Hilfe der Feuerwehr werden auch Nisthilfen für Mauersegler in schwindelerregender Höhe erreicht und gereinigt.



Reinigung der Nistkästen mit Unterstützung der Feuerwehr

An weiteren Tagen verteilt über das ganze Jahr werden verschiedene Biotope gehegt und gepflegt.

Gemäss den Vereinszielen schafft der NV Buchs-Werdenberg an diversen Orten Inseln und Aufwertungen für die Tier- und Pflanzenwelt. Das können grössere Biotope sein, wie beispielsweise das Biotop Afrika-Seeli oder dasjenige beim Steinbruch Buchs. Aber auch auf Wiesen, an Waldrändern oder in unmittelbarer Nähe zur Siedlung, sei es z. B. beim Lokdepot Buchs oder bei den Familiengärten, ist unser Verein aktiv. Des Weiteren finden über das ganze Jahr verteilt Exkursionen, Höcks und weitere Anlässe statt. Abgerundet werden die Anlässe meistens mit einem feinen Zmittag in der Vereinshütte und geselligem Beisammensein.

Zurück aber wieder zum Jubiläum, das gebührend gefeiert werden will! Nach vielen Überlegungen, Diskussionen und Austausch haben wir uns darauf geeinigt, ein paar spezielle Anlässe anzubieten. Wir nutzen gerne diese Chance, uns zu präsentieren und uns vorzustellen.

Wir sind bereits mitten im Jahr und haben schon einige Ideen umgesetzt. Im Rahmen der Frühjahrsanlässe wurden Nistkästen mit dem Vereinsnamen aufgehängt. Diese Jubiläums-Nistkästen können bei einem lohnenswerten Spaziergang entlang des Werdenberger Binnenkanals, rund um die Vereinshütte und im Bereich des Biotops Afrika entdeckt werden.



Die Jubiläums-Nistkästen werden aufgehängt

Am 12.5. (wir werden ja 125...) führten wir eine spezielle Abendexkursion zum Thema «Schwarz, schwärzer, am schwärzesten... Schwarz ist nicht gleich schwarz!». Dabei gab es einen Apéro und wir präsentierten unser neues Logo. Aber auch in der zweiten Jahreshälfte gibt es zahlreiche feierliche Anlässe. So zum Beispiel findet am 9. August zur 125-Jahrfeier der sogenannte Jubiläumszigeuner statt. Und zudem unterstützen wir das Heckenprojekt des Saxhofs mit 125 Büschen und helfen auch gleich beim Einpflanzen mit.

Nebst all diesen Jubiläumsanlässen ist das Vereinslokal am Werdenberger Binnenkanal wie gewohnt jedes Wochenende geöffnet. Dort kann mit einem Jubiläumsbier angestossen werden: Ein lokaler Grafiker gestaltete das bereits erwähnte neue Vereinslogo, das nun unter anderem auf den Etiketten der Bierflaschen zu bewundern ist.

Zu all diesen Anlässen sind immer auch interessierte Nicht-Vereinsmitglieder und Mitglieder anderer Vereine herzlich eingeladen – ob zum Arbeitseinsatz oder zum gemütlichen Teil. Ein Ziel des Jubiläumsjahres ist es, Neumitglieder zu gewinnen und so das Weiterbestehen des Vereins zu sichern. So sind auch Familien und Jugendliche besonders willkommen. Wir hoffen auf viele weitere Vereinsjahre mit lehrreichen Exkursionen und sinnvollen Einsätzen für Natur und Vögel!

Neuigkeiten vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei ANJF

Fokus Raufusshühner: So werden die Bestände erhoben

Dank der Vielfalt der Lebensräume kommen im Kanton St.Gallen noch alle vier heimischen Raufusshühnerarten vor. Drei davon werden auch systematisch in Teilflächen durch die Wildhut erhoben.

Selbst für Nicht-Ornitholog:innen ist das Auerhuhn ein Begriff. Der grosse majestätische Vogel ist auch als Markenzeichen für Restaurants, Sanitäreinrichtungen und Bier Sorten präsent. Wie werden die Auerhuhnbestände im Kanton St.Gallen überwacht? Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei hat dazu zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach die wichtigsten Auerhuhn-vorkommen erfasst und auf dieser Grundlage ein Monitoringprogramm aufgebaut. Alle vier Jahre werden die 18 festgelegten Perimeter mit einer Fläche von total über 4'000 Hektaren im Spätwinter auf denselben Routen zu Fuss abgesprochen und Kotproben gesammelt. Anhand der Proben werden im Genetiklabor Geschlecht und Individuum bestimmt. Dies lässt einerseits eine Populations-schätzung zu und ermöglicht andererseits, einzelne Individuen über Jahre zu verfolgen. Damit konnte zum Beispiel der Nachweis erbracht werden, dass ein Auerhuhn von der Population in Amden das Linthgebiet überflog und in den Kanton Glarus wechselte.

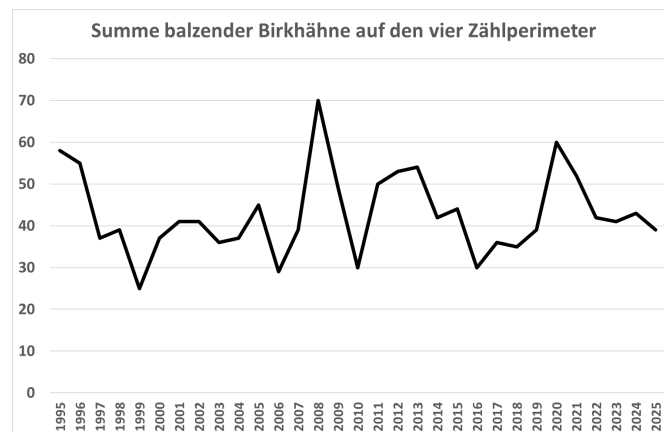


Balzender Auerhahn

Um die Entwicklung der Birk- und Alpenschneehühner im Kanton St.Gallen zu überwachen, zählen die kantonalen Wildhüter seit 1995 auf je vier Perimetern die balzenden Birk- und Schneehühner im April/Mai. Im Jahr 2014 wurde das Überwachungsprogramm durch je einen weiteren Perimeter pro Art erweitert. Die Erhebungen werden im Rahmen eines nationalen Monitoringprogramms durchgeführt, und die Resultate fliessen in ein nationales Monitoringprogramm ein. Lediglich für die vierte heimische Raufusshuhnart, das Haselhuhn, existiert kein spezifisches Monitoringprogramm.



Birkhahnbalz



Jede Art verfügt über eine Statistik

Die Wildhüter melden aber jedes nachgewiesene Haselhuhn über die Meldeplattform «ornitho», womit zumindest das Verbreitungsgebiet bekannt ist. Im Kanton St.Gallen ist von den vier Raufusshuhnarten der Birkhahn noch jagdbar. Der Jagd zum Opfer fielen in den letzten 20 Jahren zwischen null und fünf Birkhähne pro Jahr. Die Jagdgesellschaften führen aber auch Lebensraum-Aufwertungsmaßnahmen für Raufusshühner durch, die das ANJF mitfinanziert. Dazu stehen aus dem Jagdpachtzins jährlich 100'000.- Franken zur Verfügung. Zum Erhalt und zur Förderung der Raufusshühner gehört auch der konsequente Vollzug der Wildruhezonen, damit die störungssensiblen Wildarten vor Freizeitaktivitäten zumindest in den ausgeschiedenen Flächen geschützt sind.



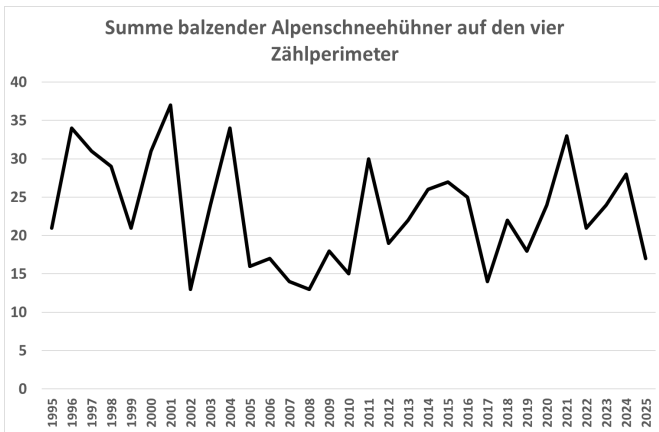
ANJF

Schneehahn im Übergangskleid



ANJF

Wildhüter bei der Schneehuhnzählung



Der Umgang mit den Raufusshühnern im Kanton St.Gallen ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich Lebensraumschutz und eine nachhaltige Nutzung mit den genannten Partnern umsetzen lassen.

Dominik Thiel
ANJF

Mehr Informationen:
[Jagdstatistik 2025](#)



Hier entstehen Lebensräume

wurzelwerk - naturgarten.ch



Biodiversitätsstrategie 2026–2033

Der Kanton St. Gallen hat eine neue Biodiversitätsstrategie für die Jahre 2026 bis 2033. Sie enthält einen breiten Katalog an Massnahmen. Auch BirdLife St.Gallen kann einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der gesteckten Ziele leisten.

Am 21. Mai wurde auf dem Lettenhof von Bruno und Manuela Giger in Zuckenriet, Niederhelfenschwil, die kantonale Biodiversitätsstrategie für die Jahre 2026 bis 2033 vorgestellt. Im blühenden Bauerngarten zwischen vielfältigen Blumenwiesen und orchideenreichen aufgelichteten Waldrändern war die Biodiversität sinnlich zu erleben. Doch der Regierungspräsident Beat Tinner wies gleich zum Einstieg darauf hin, dass die Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Lebensräumen kein „Nice-to-have“ ist, sondern unsere Lebensgrundlage darstellt. Sie sorgt für sauberes Wasser, fruchtbare Böden und stabile Ökosysteme.

Urs Gimmi, der Leiter der Abteilung Natur und Landschaft im Amt für Natur, Jagd und Fischerei ANJF, stellte die Strategie vor. Der Kanton setzt auf verschiedene bewährte Massnahmen aus der Vorgängerstrategie der Jahre 2018 bis 2025. So sollen auch weiterhin kantonseigene Liegenschaften als Vorbilder aufgewertet, die Biodiversität im Siedlungsraum gezielt gefördert und die Bevölkerung noch besser über den Wert der Biodiversität informiert und für ihren Erhalt und ihre Förderung sensibilisiert werden.

Daneben werden auch neue Ansätze verfolgt. Wälder sollen besser mit der umliegenden Landschaft vernetzt werden. An geeigneten Lagen sollen entwässerte Gebiete im Wald und im Offenland hydrologisch saniert und damit Feuchtwälder und Moore wiederhergestellt werden. Als für die Schweiz völlig neuer Ansatz werden im Kanton neu „Wilde Weiden“ gefördert. Das sind mehrere Dutzend Hektaren grosse Weidelandschaften, die ganzjährig sehr extensiv mit Rindern oder Pferden bestossen werden. Die Weidetiere schaffen halboffene Lebensräume, in denen Wiesen, Dornengebüsch und Wälder mosaikartig ineinander übergehen. Ihr Tritt und Dung fördern die Artenvielfalt noch zusätzlich. Bei alledem bleiben die

Flächen in die Nahrungsmittelproduktion eingebunden. In Deutschland und anderen Ländern werden mit wilden Weiden bereits bemerkenswerte Erfolge im Natur- und Landschaftsschutz erzielt. Weitere Massnahmen zielen etwa auf die Optimierung der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden, die gezielte Förderung national prioritärer Arten und ein verbessertes Monitoring des Zustands der Biodiversität im Kanton.

Zielen ausgestattet. Erfreulich ist andererseits, dass der Kanton in die landwirtschaftliche Beratung investiert. Die Landwirtschaft nimmt in der Biodiversitätsthematik eine Schlüsselrolle ein. Das Beispiel des Lettenhofs zeigt, welche tollen Chancen sich bieten, wenn Landwirte motiviert und gut informiert ihren Spielraum ausnützen. Wir erwarten, dass die in der Strategie angekündigte zusätzliche Beratungsstelle rasch besetzt wird.



Jean-Marc Obrecht

Feuchtwald „Turbenland“ in Jona. Die Wiederherstellung von Feuchtwäldern und Mooren dient nicht nur der Artenvielfalt. Dadurch wird auch wertvolles Schmelz- und Regenwasser in der Landschaft zurückgehalten und werden Hochwasserabflüsse gedämpft.

Die ganze Biodiversitätsstrategie kann von der ANJF-Website heruntergeladen werden. Der Link befindet sich am Ende des Texts.

BirdLife St. Gallen hat in der Vernehmlassung die neue Biodiversitätsstrategie sehr begrüsst. Bemängelt haben wir das knappe Budget. Dass im aktuellen politischen Umfeld offenbar kein angemessenes Budget drin liegt, zeigt, wie wenig der grosse Handlungsbedarf zum Schutz der Biodiversität in der Gesellschaft verstanden wird. Auch sind viele Massnahmen nur unverbindlich formuliert oder mit bescheidenen quantitativen

Der Kanton setzt mit dieser neuen Strategie in bewährter Manier stark auf Freiwilligkeit. Damit kann man tatsächlich weit kommen, wie auf dem Lettenhof zu sehen ist. Im Umkehrschluss heisst das allerdings auch: Wenn ehrgeizige Ziele mit freiwilligen Instrumenten erreicht werden sollen, ist viel Engagement von den Akteur:innen gefordert. Ein Minimaleinsatz aufgrund Desinteresse oder schlechter Information wird nicht weit führen.

Gefordert sind die Gemeinden, die im Kanton St. Gallen beim Vollzug von Naturschutzmassnahmen in der Hauptrolle sind. Den Ortsgemeinden kommt aufgrund ihres grossen Grundbesitzes eine zentrale Funktion zu. Eine entscheidende Rolle haben die Revierförster und die Landwirte, die im Rahmen ihrer Tätigkeit ganz direkt auf die Landschaft und die Lebensräume Einfluss nehmen.

So können sie die spezifischen Chancen für die Biodiversität in ihrer Region erkennen und mit den richtigen Partnern zusammenspannen. Der Kantonalverband wird hier in den nächsten Jahren einen Akzent setzen und seine Sektionen mit geeigneten Weiterbildungen und Beratungsangeboten beim Wahrnehmen dieser Chancen unterstützen.

jedem Schritt Schmetterlinge und ein Dutzend Heuschrecken aufscheucht. Für sie bedeutet schon eine leuchtend gelb blühende Löwenzahnwiese intakte Natur. Verständnis und Begeisterung zu wecken für wirklichen Artenreichtum: Auch das ist eine Aufgabe, die wir mit unseren Vereinen gut übernehmen können.

Und ganz wichtig: Wählen wir unsere Ziele nicht zu bescheiden. Es ist gut, sich an den kleinen Erfolgen zu freuen, die wir in unserem Vereinsalltag erreichen. Aber vergessen wir dabei nicht: Die Verluste an Biodiversität in unserem Land sind riesig. Entsprechend braucht es nun grosse Leistungen zur Heilung der Biodiversitätskrise. Bleiben wir anspruchsvoll!

JMO

Alle 18 Massnahmen finden sich hier: [Kantonale Biodiversitätsstrategie](#)



Jean-Marc Obrecht

Die bei uns noch unbekannteren wilden Weiden bergen grosse Chancen für die Förderung der Biodiversität.

Der Beitrag von BirdLife St. Gallen zur Biodiversitätsstrategie

Unsere lokalen Vereine kennen die Natur in ihren Gemeinden mit all ihren Potenzialen und Defiziten. Sie sind zudem vernetzt mit den lokalen Entscheidungsträgern und Landnutzern.

Die Förderung der Biodiversität ist auch eine Kommunikationsaufgabe. Vielen Menschen fehlt heute eine Vorstellung intakter Biodiversität. Sie sind in ihrem ganzen Leben noch nie durch eine Wiese gegangen, in der Blumen in allen Farben blühen, wo man mit



Jetzt Ornis und ornis.ch entdecken!

Ornis ist die Schweizer Zeitschrift über Vögel, Natur und Naturschutz. Entdecken Sie spannende Berichte, illustriert mit den schönsten Bildern. Lesen Sie Reportagen aus dem In- und Ausland und Aktuelles aus dem Naturschutz. Und profitieren Sie neu von ornis.ch mit ePaper und allen Artikeln der letzten zehn Jahre! Ornis erscheint 6x pro Jahr, ca. 60 Seiten

Kampagne «Aufs Wasser mit Rücksicht»

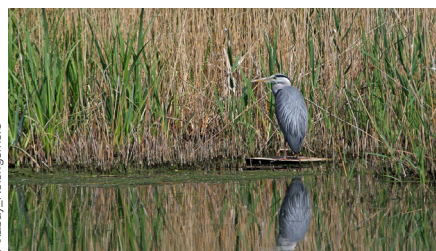
Das Stand-Up-Paddling (SUP) hat sich in den letzten Jahren definitiv als sehr beliebte Freizeit- und Wassersportaktivität etabliert. Auch am Zürichsee und an weiteren St. Galler Gewässern werden diesen Sommer wieder tausende Personen mit SUPs, aber auch mit Kanus und anderen Wassersportgeräten unterwegs sein.

Was für Erholungssuchende ein Sommertag auf dem Wasser ist, kann für Tiere und Pflanzen zur Belastung werden. Die Kampagne «Aufs Wasser mit Rücksicht» sensibilisiert deshalb für ein naturverträgliches Verhalten auf Seen.



Besonders an warmen Sommertagen wird es auf den Schweizer Gewässern schnell eng. Wo die Freizeitnutzung zunimmt, steigt auch der Druck auf sensible Lebensräume. Wasservögel sind auf störungsarme Rückzugsräume angewiesen.

Schilfgürtel dienen als Brut- und Versteckorte, Kiesinseln und Sandbänke als wichtige Rastplätze. In Flachwasserzonen laichen Fische. Im Herbst und Winter reagieren Vogelansammlungen teilweise bereits auf Distanzen von bis zu einem Kilometer auf Störungen.



Um das Verständnis und den Respekt gegenüber Wildtieren zu erhöhen, führt der Verein «Natur & Freizeit» seit

dem Jahr 2020 gemeinsam mit 23 Mitgliedern, darunter BirdLife Schweiz, die Kampagne «Aufs Wasser mit Rücksicht» durch. Unterstützt wird sie von mehreren Kantonen, so auch vom Kanton St. Gallen.

Was als Pilotprojekt am Zürichsee und Genfersee begann, ist mittlerweile an zwölf Schweizer Seen aktiv umgesetzt.

Die Kampagne setzt auf vier einfache Verhaltensempfehlungen:

1. Abstand halten zum Schilf: Wo immer möglich 100 Meter. Im Schilf brüten und verstecken sich viele Vögel.
2. Abstand halten zu Kiesinseln und Sandbänken: Nach Möglichkeit 100 Meter oder mehr. Hier rasten und brüten viele Vögel oder suchen Nahrung.
3. Grosse Distanz wahren zu Vogelansammlungen: Im Herbst und Winter keine Gewässerabschnitte mit Vogelansammlungen befahren. Störungen sind schon aus einem Kilometer Entfernung möglich.
4. Schutzgebiete respektieren: Stets ausserhalb der Grenzen bleiben. Diese sind teilweise mit gelben Bojen oder Tafeln markiert und in Karten eingezeichnet.

Die Verhaltensempfehlungen sind bewusst einfach formuliert. Sie wurden gemeinsam mit Akteur:innen aus dem Naturschutz, der Outdoorbranche, dem Sport und dem Tourismus entwickelt.

Das Kampagnenteam verteilt Leporellos mit Karten der jeweiligen Seen, Plakate sowie Kleber zur Beschriftung von SUPs an Multiplikatoren wie Gemeinden, Outdoor- und Tourismusbranche und Naturschutzorganisationen. Im Jahr 2025 wurden über 5'000

Leporellos verteilt. Das Netzwerk umfasst inzwischen über 1'700 Kontaktadressen. Ergänzend kommuniziert die Kampagne über Social Media, stellt digitales Informationsmaterial zur Verfügung und betreibt Medienarbeit.



zvg

Besonders erfreulich: Eine Evaluation der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, WSL am Greifensee zeigt, dass die Kampagne wirkt. Personen, die «Aufs Wasser mit Rücksicht» kennen, halten häufiger Abstand zum Schilf und respektieren Schutzgebiete konsequenter. Regelverstösse haben messbar abgenommen.

Was BirdLife-Mitglieder tun können
BirdLife-Mitglieder und Sektionen können einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Kampagne leisten:

- Teilt die Informationen in eurem lokalen Netzwerk, bei der Gemeinde, in lokalen Publikationen.
- Bestellt kostenlos Informationsmaterial für euren Verein, eure Gemeinde oder für Veranstaltungen.
- Teilt Inhalte der Kampagne über Social Media oder Newsletter.

Manuel Herrmann
www.natur-freizeit.ch/wasser



ALPENGARTEN HOHER KASTEN

- Etwa **5000 m² grosser Alpengarten** auf 1794 m ü. M. mit rund **300 verschiedenen Pflanzenarten**.
- Von Mitte Juni bis Mitte August, jeweils mittwochs um 13.30 Uhr, finden **kostenlosen Führungen** statt.
- **Individuelle Gruppenführungen** (kostenpflichtig) durch den Alpengarten auf Anmeldung.

Alpengarten Hoher Kasten
Dorf 22, 9058 Brülisau AI
www.hoherkasten.ch


HOHER KASTEN
ALPENGARTEN

Kurzbeiträge von BirdLife St.Gallen

Fledermausnacht in Gams

Am Freitag, 17. Juli 2026, findet in der katholischen Kirche St. Michael in Gams von 19.30 bis ca. 23 Uhr eine Fledermausnacht statt. Es ist ein öffentlicher Anlass mit einer Live-Schaltung aus der Fledermauskolonie und Vorträgen. Auch für Verpflegung ist gesorgt, organisiert von der katholischen Kirche Gams und dem «Verein Fledermausschutz St.Gallen-Appenzell-Liechtenstein»

In der Kirche wohnen seit vielen Jahren während der Sommermonate Grosse und Kleine Mausohren. Sie sind an diesem Abend die Hauptakteure. Was tun die Tiere bevor sie aus ihrem Schlafplatz ausfliegen und auf die Jagd nach Futter gehen? Eine Live-Schaltung mittels Infrarotkamera gibt einen interessanten Einblick in ihr Verhalten und beantwortet diese Frage. Vorträge ergänzen die Übertragung.



René Güttinger

Zwei auf einen Blick – Grosses und Kleines Mausohr

www.verein-fledermausschutz.ch



naturflug GmbH
www.naturflug.ch
info@naturflug.ch
+41 76 569 44 53

Vögel und Libellen entdecken,
bestimmen und erfassen - Natur
kennenlernen und schützen.

Kartierung & Monitoring
Exkursionen & Kurse

Weitere Infos:
www.naturflug.ch





Kasernenstrasse 37
9100 Herisau
www.arnal.ch
www.naturschutzgenetik.ch

Büro für Natur und Landschaft AG

Fachliche Schwerpunkte

- Beratung zum Schutz von Gebäudebrütern
- Erstellung von naturwissenschaftlichen Gutachten
- Planung und Umsetzung von Artenfördermassnahmen
- Planung und ökologische Begleitung von Amphibienweiherprojekten
- Erhebungen und Auswertungen bezüglich Flora und Fauna
- Erstellung von Naturinventaren

✉ info@arnal.ch

☎ +41 71 366 00 50



Infos von BirdLife Schweiz

Erfahrungsaustausch «Aufbau einer Tümpellandschaft für Amphibien»

BirdLife Schweiz, BirdLife Thurgau und der Verein Natur-Plus Fischingen laden herzlich zum Erfahrungsaustausch über das inspirierende Amphibienprojekt nach Dussnang ein! Nach einem Kurzvortrag zu Ökologischer Infrastruktur und einem Einblick in die Lebensräume von Amphibien gehen wir über zur Vorstellung und Besichtigung des erfolgreichen Ausbaus der Amphibienpopulationen vor Ort mit Minitümpeln und Gummi-Pflasterwannen. Nach der Mittagspause diskutieren wir über die verschiedenen Möglichkeiten zur Amphibienförderung, den Pflegeaufwand und weitere Anliegen. Alle haben die Möglichkeit, auch aus ihren Projekten zu erzählen und Erfahrungen auszutauschen.

Dauer: 10:00 – 14:40 Uhr
Kursort: Evangelisches Kirchgemeindehaus Dussnang, Frohsinnstrasse 2, 8374 Dussnang;
Parkplätze vorhanden.
Anreise: Bus 734 nach Fischingen ab Wil (SG), Abfahrt um 9:32 Uhr; oder ab Sirnach, Abfahrt um 9:41 Uhr bis Haltestelle Dussnang Kirche/Klinik.
Kosten: Die Veranstaltung ist kostenlos.
Die Plätze sind beschränkt.
Anmeldung erforderlich.

[Detailprogramm](#)

[Anmeldung](#)

Datum: Samstag, 20. Juni 2026



Steineggstrasse 23
9113 Degersheim
info@florauna.ch
071 222 45 03



Unsere Tätigkeitsbereiche:

- Planung & Begleitung von Aufwertungen
- ökologische Beratungen
- Kartierungen von Flora & Fauna
- Unterstützung bei verschiedensten Naturschutzanliegen
- Umweltverträglichkeitsprüfung & ökologische Baubegleitung
- Artenförderung

Erfahren Sie mehr über uns:
www.florauna.ch

BirdLife St.Gallen

BirdLife St.Gallen ist der kantonale Dachverband von 30 lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen und ein Teil der schweizerischen sowie internationalen BirdLife-Familie.

Cornelia Jenny, Geschäftsführerin
gs@birdlife-sg.ch
077 444 17 37

Jean-Marc Obrecht, Präsidium
praesidium@birdlife-sg.ch

Adresse:
BirdLife St.Gallen
Maugwilerstr. 32
9552 Bronschhofen

BirdLife St.Gallen digital:
birdlife-sg.ch

Unterstützen Sie die Arbeit von BirdLife St.Gallen und treten Sie als Mitglied einer Sektion bei (Übersicht unter www.birdlife-sg.ch/mitglieder)

Spendenkonto: Bank Linth,
CH12 0873 1001 2941 1201 1
zugunsten BirdLife St.Gallen

Impressum

Das «BirdLife St.Gallen Info» erscheint viermal jährlich und informiert schwerpunktmässig über den Natur- und Vogelschutz im Kanton St. Gallen. Es wird an alle Mitglieder von BirdLife St.Gallen sowie an weitere Interessierte als PDF-Datei verschickt.

BirdLife St.Gallen Info digital:
birdlife-sg.ch/info/

Nächste Ausgabe:
Das nächste «BirdLife St.Gallen Info» erscheint Mitte September 2026. Ihre Beiträge sind sehr willkommen. Bitte einsenden bis am 1. August – vielen Dank!

Redaktionsbeiträge:
Jean-Marc Obrecht (jmo)
Cornelia Jenny (cj)
Korrektur Hansueli Gantenbein

Inserateanfragen unter
gs@birdlife-sg.ch

Agenda

Veranstaltungen



| | |
|-----------------------------|---|
| 2026 | |
| Mo, 13.- Fr, 17. Juli | Jugendlager im Rheindelta |
| Sa, 5. Sept. | BirdRace 2026 |
| Sa, 12. Sep., 9-12 Uhr | Herbstexkursion BirdLife St.Gallen |
| Sa, 3. - So, 4. Okt | EuroBirdwatch 2026 |
| Sa, 21. Nov. 10-16 Uhr | Delegiertenversammlung BirdLife Schweiz |
| So, 22. November, 13-16 Uhr | Winterexkursion BirdLife St.Gallen |
| Sa, 12. Dezember, 14-19 Uhr | Avifauna Jahrestreffen St.Gallen |
| 2027 | |
| Sa, 16. Januar | Forum BirdLife St.Gallen |

Die Detailinfos zu den oben aufgelisteten Anlässen und alle Angaben zur Anmeldung sind auf unserer Webseite birdlife-sg.ch zu finden.

Mach den Schritt und melde dich!

Verstärkung im Kantonalvorstand
Der Kantonalvorstand BirdLife St.Gallen sucht Verstärkung im Team! Möchtest du statt Geld lieber deine wertvolle Zeit spenden und aktiv in einem motivierten Team mitarbeiten, eigene Ideen einbringen, juristische Unterstützung anbieten oder fühlst du dich digital oder im Layouten zuhause? Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Melde dich bei Interesse völlig unverbindlich bei unserem Präsidenten Jean-Marc Obrecht.
praesidium@birdlife-sg.ch

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Jede Spende zählt!

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere wichtige Arbeit. Jeder Beitrag zählt. Mit TWINT können Sie jederzeit und unabhängig von einem Einzahlungsschein einen wertvollen Beitrag leisten. Vielleicht möchten Sie sich auch für ein ganz konkretes Projekt engagieren – nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung zugunsten der Natur! Spenden werden verdankt, und Sie erhalten eine Spendenbestätigung für die Steuererklärung.